

Mit
Preis-
rätsel

Küken

Schülerzeitung
der
Alexander-von-Humboldt
Realschule
Remscheid



copyright:
Silke Au

Nr: 10

*Preis:

5 Brötchent

Diesmal lesen SIE:

Neuer Roman: Die Rückkehr zur Ranch (Silvia Kalassa)

AKTUELL: Terroristenfahndung

Exklusivinterview: Rosi Mittermaier, Christian Neureuter
(Oliver Ley-----)

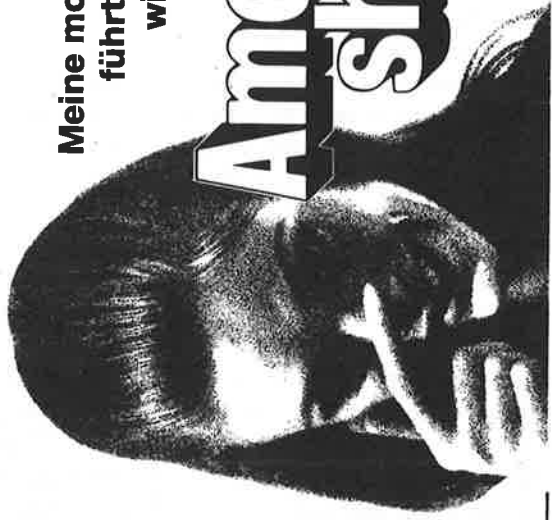
Weiteres: Mit der Bundeswehr auf Du und Du

Jens -H.Strube: Die Engländer und Schülermacken

und wie immer viel Unterhaltung

(ADM)

Meine modische Spürnase
führt mich immer
wieder zum



**Amerika
shop**

REMSCHIED
ALLEESTRASSE 12

Hier, unser neuer Roman:

Trab, trab, trab, trab, trab, trab, trab, trab,.....

IMPRESSUM:

Organisation und Kasse und Werbung: Silvia Kalassa
Kirsten Siewert
Christina Hass

Schulfragen: Oliver Ley

Lehrer-/Schülerinterviews: Uwe Mächel
Gerald Göbel
Carola Busch
Kirsten Siewert
Silvia Kalassa

Kultur/Textbeiträge: Jens -Holger Strube
Gerald Göbel

Sport/Leserbriefe: Oliver Ley

Rätsel/Unterhaltung: Andreas Klein
Henrik Schwandrau

Unterstufe: n.n.

Sonderredakteur: Volker Ferlemann

sonstige Redakteure: siehe Kennzeichnung an den Artikeln

Terroristenfahndung: Silvia Kalassa, Kirsten Siewert, Volker
Ferlemann, Herbert Schiejok

Vertrauenslehrer: Herbert Schiejok

Druckerei:

Auflage : 1000

Preis: x . 1 DM, wobei x= 1

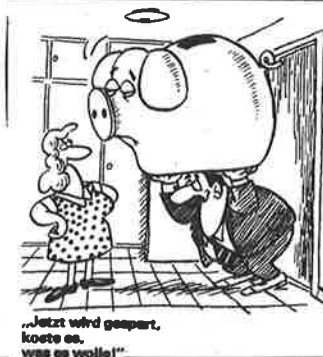
Eine Inhaltsübersicht entfällt diesmal, weil es der Redaktion in der letzten Ausgabe nicht gelungen ist, eine richtige zu erstellen.

MOTZECKE der Redaktion:

Wieder erreichte uns nur ein Leserbrief. Ein bißchen dürftig, kann man wohl sagen. Schreibt, denn IHR gestaltet die Zeitung mit!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Das Motto der Redaktion →

..... ächzt, der Sattel übernimmt,.....



KLEINANZEIGENKLEINANZEIGEN.....KLEINANZEIGEN

Ich gebe NACHHILFEUNTERRICHT
in: Geschichte, Politik, Erdkunde und Sowi bis einschließlich 8. Schuljahr. Preis : über den Preis läßt sich reden!
Peter Marincic 9b/sk 11

Hier ->
Könnte auch
DEINE
kleinanzeige
stehen !!!!

LESERBRIEFE. LESERBRIEFE. LESERBRIEFE. LESERBRIEFE. LESERBRIEFE
Wir alle kennen das Problem: was dürfen wir in den Pausen tun?! Wir sehen ein, daß bestimmte Dinge (laufen in den Fluren, Radfahren auf dem Hof, etc.) aus Sicherheitsgründen verboten sind. Aber die Lehrer sollten sich einig sein, was verboten und was erlaubt ist. Ein Spiel, das der Lehrer in der ersten Pause zugelassen hat, wird vom Lehrer in der zweiten Pause verboten. Warum? Wenn die Schüler der Unterstufe ein Spiel gefunden haben, kommen die "Großen" und ärgern sie. Könnte man nicht auf dem Schulhof Spielflächen aufmalen oder einen Teil des Hofes für bestimmte Spiele abgrenzen? Die Eltern würden bestimmt dabei helfen. Vielleicht habt auch ihr Vorschläge?!

Klasse 6d

Zum Leserbrief der 6d

Über die Ausgestaltung des Schulhofes für die Klassen 5-7 haben wir im Kollegium schon mehrere Male gesprochen. Es ist einmal vorgeschlagen worden, Spielmarkierungen auf dem Boden anzubringen. Von der Stadtverwaltung wurden Vorschläge erbeten. Aus den Plänen ist aus zwei Gründen nichts geworden:

1. Die Stadt konnte kein Geld zur Verfügung stellen.
2. Die Schülerzahl ist so groß geworden, daß nicht ein Teil des Schulhofes für Spielflächen reserviert werden kann, die dann nur von wenigen benutzt werden können, während die große Menge der Schüler, die nicht spielen wollen oder die erst auf den Schulhof gekommen sind, als die Spielflächen schon besetzt waren, sich auf noch engerem Raum zusammendrängen müssen. Das gibt dann ständige Streitereien. Wenn Spielflächen markiert werden, können sie praktisch nur außerhalb der Hofpausen benutzt werden. (nächste Seite - Fortsetzung)

..... trabt, trabt, trabt, trabt, trabt, trabt, trabt, trabt,.....

LESERBRIEFE. LESERBRIEFE. LESERBRIEFE. LESERBRIEFE. LESERBRIEFE

Trotzdem bin ich dafür, daß versucht wird, die Sache durchzusprechen und zu planen.

Zu dem, was im ersten Abschnitt steht: In der nächsten Lehrerkonferenz muß besprochen werden, was an Spielen erlaubt werden kann oder verboten werden muß. Entscheidend ist immer die Unfallgefahr.

Remscheid, den 18.11.80 Herr Becker



TANZSCHULE

HANS GÜNTER LIEDTKE

Unsere Kurse beginnen im:

Januar - April - September

Auskunft und Anmeldung:

Konrad Adenauer Str. 7 / 5630 Remscheid

Tel.: 241 70

... tral, ... tral, ...

Interview mit Herrn Flunkert zum Abfallproblem an der Schule:

Redaktion: Sind Sie der Meinung, daß die Verunreinigung an unserer Schule überhand nimmt?

H. Flunkert: Gegenüber früher, ja, da sich viele Schüler nicht an die Schulordnung halten. Ein Beispiel sind die Puddingtöpfe: Diese werden mit in die Klassen genommen und die Deckel werden einfach weggeworfen.

Redaktion: Sind die Verunreiniger in den meisten Fällen Schüler?

H. Flunkert: Ja.

Redaktion: Was könnten Schüler oder auch andere Beteiligte an unserer Schule dagegen tun?

H. Flunkert: Jeder, der jemanden sieht, der etwas wegwirft, sollte ihn darauf aufmerksam machen, den eigenen Dreck nicht von anderen wegmachen zu lassen, sondern selbst dafür zu sorgen, daß der Abfall dahinkommt, wohin er gehört.

(Kirsten Siewert, Sabine Norgall)

Bettina Keil 5f - W-I-T-Z-E-W-I-T-Z-E



Lehrerin: "Ich habe euch jetzt genau erklärt, was Verantwortung heißt. Wer kann mir dazu ein schönes Beispiel geben? Fritz meldet sich: "An meiner Hose sind alle Knöpfe abgerissen - bis auf einen, der trägt jetzt die Verantwortung."

Es fliegt in der Luft und glänzt?

Eine Frage mit gelbem ...

Tante Elli, bist du eigentlich beim Ballett? - Ich, beim Ballett, wie kommst du darauf? - Vati hat gesagt, da kommt die alte Krähe wieder angetanzt.

Handwritten note: 'Hast Du Hunger? Hast Du Durst? Ich hab eine Currywurst! (Senfgelecker Wurst) (grinse)'

... tral, ... tral, ... tral, ...

Jens-Holger Strube
Leben in England

Schüleraustausch wird immer beliebter. Auch in Remscheid und schließlich an unserer Schule hat man es riskiert, eine Gruppe von Schülern der Klasse 10 zu entsenden. Die Initiative ging besonders von Frau Hartmann und Herrn Gamerschlag aus, die es durch ihre Beziehung zu Wuppertaler Schulen erreichten, daß "unsere" Gruppe "angehängt" wurde.

In diesem Artikel soll berichtet werden über die Lebensumstände in England. Da ist es naheliegend, bei der Schule zu beginnen, weil hier der Durchschnittsschüler die besten Vergleichsmöglichkeiten hat.

Zuerst einmal die "technischen" Daten dieser "comprehensive school" (ein Vergleich zu deutschen Schulen fehlt, am nächsten käme diesem Schultyp die Gesamtschule). 565 Schüler werden von 30 Lehrern in 20 Klassen unterrichtet. Der Unterricht beginnt morgens um 9¹⁵ Uhr und endet um 15³⁰ Uhr. Von dieser Zeit sind natürlich zwei Pausen von je einer Stunde abzuziehen. Dazu können noch Hausaufgaben kommen, was jedoch vom Lehrer und vom Lehrpensum abhängt. Samstags bleibt man zu Hause. Der Sportunterricht findet meist Nachmittags statt. Er wird von je zwei männlichen und weiblichen Lehrern durchgeführt. Folglich herrscht auch hier Geschlechtertrennung beim Sport. Je nach Wetter findet der Sport in der Halle oder auf dem Platz statt. Bei den Feldspielen werden Rugby, Basketball und Fußball bevorzugt, in der Halle Federball und Tischtennis.

In der Freizeit sind kaum Unterschiede festzustellen. Englische Jugendliche stehen eben auch auf Disco, Rock oder New Wave. Besonders beliebt ist der Jugendclub, eine Mischung aus Disco und Freizeitheim, der unserem Jugendzentrum sehr ähnlich ist. Diese Clubs sind für bestimmte Altersgruppen eingerichtet.

Die von mir befragten Engländer (13-14 Jahre alt) waren sich in puncto Freizeitgestaltung einig: Fußball und Rugby. Wer auch Lust bekommen hat, einmal einen Englandtrip zu starten, sollte sich an seinen Englischlehrer wenden, der bestimmt einen Rat oder eine Auskunft hat. Mit der englischen Gastfreundschaft darf man auf jeden Fall rechnen.

... puh, ... trab, ... trab, ... trab, ... trab,

THEATER AG

(Herbert Schiejok)

Die drei im folgenden abgedruckten Berichte sollen einen Anfang setzen in der Berichterstattung über die verschiedenen AG's, die es an unserer Schule gibt. Aktueller Anlaß, um über die Theater AG zu berichten, ist die Aufführung vom 14.11.80. Diese Aufführung zeigte einen kleinen Querschnitt durch die Arbeit einer Gruppe innerhalb der AG. Neben dieser Gruppe arbeiten weitere Schüler an anderen Projekten: z.B. "Die Mausefalle" von Agatha Christie, "Die Panne" von Friedrich Dürrenmatt oder an einem "Rockerstück", dessen Idee bei einem Landschulheimaufenthalt in Berndorf geboren wurde. Ziele der AG sind, die Schüler mit den Problemen des "Theaterschaffens" zu konfrontieren und in enger Zusammenarbeit, diese Probleme zu lösen. Wichtigstes Gebot dabei ist, alle Beteiligten - Schüler und Lehrer - bei der Auswahl von "Stücken", bei der Regie, bei der Anfertigung von Bühnenbildern und schließlich beim Spielen gleichermaßen in die gemeinsame Arbeit einzubeziehen. Nur dadurch ist es möglich, eine gute Zusammenarbeit zu gewährleisten und möglichst gute Ergebnisse zu erzielen.

In dem einen Jahr - seitdem es die Theater AG gibt - ist aus Schülern der verschiedensten Altersstufen eine echte Gemeinschaft geworden, mit der auch schwierige Projekte erarbeitet werden können. Man muß als Lehrer den beteiligten Schülern ein echtes Lob aussprechen, daß sie sich so sehr für ihr Theaterspielen einsetzen. Sie sind gerne - und ohne Murren - bereit auch mehrmals die Woche - wenn nötig - zu den oft auch langwierigen und langweiligen Probeterminen zu kommen.

Natürlich lebt die Arbeit in der AG von den Möglichkeiten, vor Publikum spielen zu können. So bin ich bestrebt, möglichst jeder Gruppe Aufführungsmöglichkeiten zu bieten. Das aber ist nur möglich, wenn auch das Publikum mitspielt. Angesprochen sind hier alle Mitglieder der Schulgemeinde. Es wäre auch schön, wenn einmal die Chance gegeben würde, "auswärts" aufzutreten. Wichtig ist vor allen Dingen die Unterstützung der Außenstehenden, ohne die die AG ihren Sinn - die Theateraufführung - verlieren würde. Ich hoffe - besonders im Sinne der Schüler, die bei allen schulischen Überlegungen im Mittelpunkt stehen sollten - daß auch in Zukunft solche Veranstaltungen stattfinden.

.... kusch, ... trab, ... trab, ... trab, ...

Übrigens: Jedes weibliche Wesen hat das Recht, mit "Frau" angeredet zu werden!!!

Die Wurzel aller wahren Kultur ist das Verlangen des einzelnen nach dem Genius in sich.
(Nietzsche)

KULTUR

Ja, richtig gelesen, Kultur! Und sogar an unserer Schule! Und nicht nur eine Filmvorführung der FuFAG!

Nein, dieses Mal trat die Theater AG wieder einmal an die Schulöffentlichkeit. Am Freitag, den 14.11.80 führte die Theater AG unter Leitung von Herrn Schiejok ein Stück und mehrere Sketche auf. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete das Stück "Moderne Eltern", das den Generationskonflikt auf die Schippe nahm. Als Weisheit der Geschichte kam schließlich heraus, daß Eltern unbedingt mehr mit ihren Kindern reden sollten. Im Anschluß daran wurden Sketche von so namhaften Komikern wie Hallervorden oder Lorient aufgeführt.

Die schauspielerische Leistung entsprach den an eine Laienspielgruppe gestellten Ansprüchen allemal. Sämtliche Darsteller waren mit Eifer und Einsatz dabei, so daß zeitweise ein wahrer Übereifer sich hinter der Bühne breit machte, dem Herr Schiejok nur schwer Herr werden konnte. Die ca. 160 Zuschauer wurden jedoch voll zufrieden gestellt und ließen es am Ende der Vorstellung an Applaus nicht fehlen. Alles in allem eine reife Leistung, die nur dadurch getrübt wurde, daß am Ende die Hauptsicherung des Vorhangs wie so oft den Geist aufgab.

Auch ärgerlich, daß KEIN Lehrer unter den Zuschauern war. Ein wahrlich schwaches Bild.

Bleibt nur zu hoffen, daß demnächst mehr Zuschauer und Lehrer kommen, da die AG recht große Unkosten hat.

(Aufführung der Theater AG aus der Sicht eines Zuschauers)

Jens -Holger Strube

Nur die haben das Recht zu kritisieren,
die zugleich ein Herz haben :zu helfen!
(Penn)

... lächel, trab, trab, trab, trab,

Die Aufführung der Theater AG aus der Sicht zweier Mitspieler (Kirsten Siewert, Silvia Kalassa):

Unser Auftritt

Am 14.11.80 war es soweit. Es war zwar nicht unser erster Auftritt, aber trotzdem waren wir sehr aufgeregt. (ganz klar!)

Es sollte um 19⁴⁵Uhr losgehen, wir erschienen jedoch schon um 17³⁰Uhr, da wir vorher noch in Ruhe die Requisiten zusammenstellen wollten (Möbel, Verkleidung, etc.). Statt aber die Ruhe zu bewahren, flippten einige wie wild umher. Darunter war auch ich (Kirsten). Ich nahm mir vor, völlig ruhig zu bleiben. Wie ich aber nun mal bin, war ich schon aufgeregt, als ich nur die Bühne sah. Es wurde dann noch schlimmer, als aus meiner Erwartung noch einmal proben zu können, nichts wurde. Das kam aber wieder daher, da alle nur so herumredeten, so daß keiner sein eigenes Wort verstehen konnte.

Ich, Silvia, war ziemlich ruhig. Kirsten und einige andere nervten mich völlig mit ihrem Getue. Warum konnten sie nicht einfach den Schnabel halten? Sie konnten doch später noch genug reden! Ich dagegen blieb ganz cool und handelte nach dem Motto: Wird schon alles schiefgehen. Nur kurz vor dem Auftritt wurde ich ein bißchen kribbelig.

Ja, Silvia hat gut reden. Sie machte mich mit ihrer Ruhe ganz verrückt, ich konnte einfach nicht begreifen, wie man in einer solch heißen Situation so cool bleiben konnte. Nun, ja. Dann war es also soweit. Ich sagte mir immer nur: "Wenn du 'Moderne Eltern' hinter dir hast, ist alles gebongt, die Sketche sind nur halb so schlimm." Da! Der Vorhang ging auf! Mein Gott! Die vielen Leute! Kirsten, reiß dich zusammen! Endlich brachte ich meinen Text über die Lippen, und nach einiger Zeit war der erste Akt auch schon vorüber. Der Vorhang fiel, und so schnell ich konnte, rannte ich von der Bühne. "Bloß weg von hier", dachte ich. Hinter dem Vorhang bekam ich neuen Mut. Alle übrigen Darsteller- und das übliche Bühnenpersonal: Regisseur- beleuchter plus Frau-klopfen mir begeistert auf den Rücken. Daran merkte ich mal wieder, wie gut es doch ist, daß unsere Theatergemeinschaft so gut ist, denn das macht echt was aus. Ich war also beim zweiten Akt schon viel ruhiger. Bis auf ein paar Versprecher, die jedoch niemand außer uns merkte, lief dann alles glatt. Und je mehr das Publikum lachte, desto besser wurde unsere Laune.

... stehen, ... trab, trab, trab, ... trab,

Ja ,das stimmt.Wenn man sieht,daß sich die große Mühe der Vorbereitung gelohnt hat,bekommt man mehr Mut zu spielen. Denn nach dem ersten Akt kam ich noch locker-luftiger auf die Bühne.Ich hatte zwar die ganze Zeit Angst,daß ich meinen Text vergessen würde,doch die verging bald.Aber plötzlich vergaß ich doch meinen Text.(So ein Mist!)Zum Glück passierte das nicht nur mir sondern auch den Anderen.Wir bogen das jedoch ganz leicht wieder hin,indem wir unseren Text improvisierten.Den Zuschauern fiel das gar nicht auf,und sie bra-chen nach dem Stück ein Gejubil aus,so daß sie sich die Hän-de fast von den Armen klatschten.Es war ein tolles Gefühl, daß unser Spiel so gut ankam.

Kurz und gut,der Abend war gelungen,was wir auch an den gu-ten Kritiken sahen.Das alles lag sicherlich daran,daß wir alle Spaß am Spielen haben und fest zusammenhalten.Unter "alle" verstehen wir auch unseren Betreuer,Herbert Schiejk, der sich immer für uns einsetzt,und dem wir hiermit auch noch im Namen aller Darsteller recht herzlich danken.Außerdem möchten wir auch noch Frau Hoffmann danken,die auch außerhalb der Schulzeit unsere Aufführungen besuchte,dieses Mal war sie leider verhindert.Wir waren alle sehr enttäuscht,daß kein einziger Lehrer unter den Zuschauern war,denn schließ-lich soll ja so eine Aufführung auch den Zusammenhalt der gesamten Schule fördern.Auch den Schülern und Eltern danken wir sehr,da sie durch ihr Erscheinen unsere Anstrengungen anerkennen und uns überzeugen,mit der Theater AG weiter-zumachen.

Weiter Projekte der Theater AG:

- | | |
|-------------------------------------|---|
| 1. Agatha Christie - Die Mausefalle | (Januar oder Februar) |
| 2. Fr. Dürrenmatt - Die Panne | (April oder Mai) |
| 3. Rockerstück | (Schüleraufführung
am Anfang des nächsten
Jahres) |

ÜBRIGENS: Die nächste Ausgabe des "Küken" wird sich mit an-deren Aktivitäten an unserer Schule beschäftigen:Schul-und Klassenfeten,Photo AG,"Tag der offenen TÜR",Instrumen-talkreis.Wer Berichte darüber beisteuern will,bitte in einer großen Pause im Redaktionsraum(Altbau) abgeben!

... immer die 3 Ecken, wie müssen zwischen trab,...

RUND UM DEN BODENSEE

Dieser Artikel soll dazu dienen,sich noch einmal an die Stu-dienfahrt der Klassen 9mnc,9sk1 und 9fs zu erinnern.Gleich zu Beginn wollen wir uns bei Frau Funken,Frau Nicolai,Herrn Ga-merschlag und Herrn Bluhm bedanken,daß sie sich für diese Reise soviel Mühe gemacht haben und bereit waren,jeden Spaß mitzumachen.Für viele von uns war es die erste Klassenfahrt, die sie im Laufe ihrer Schulzeit auf unserer Schule gemacht haben.Obwohl wir eine große Gruppe waren,und es einige kleine Zwischenfälle gab,hat es uns allgemein sehr gut gefallen,so daß es uns am Ende schwerfiel,von Schloß Marbach und den Her-bergseltern Abschied zu nehmen.

Schon zu Beginn unserer Reise am Mittwoch,den 28.5.80 hatte einer unserer Busse eine etwas,wie soll man es ausdrücken, größere Panne.Einer der Hinterreifen wollte absolut nicht die Reise mit an den Bodensee machen,so daß wir eine Stunde die wunderbare Luft der Autobahn am Straßenrand genießen durften, was jedoch nicht dazu beitrug,unsere gute Laune zu verringern. Am nächsten Tag machten wir eine Wanderung in die Nachbarorte, wobei wir im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser fielen,denn das Wetter hatte es nicht gut mit uns Wanderern gemeint.Aus ordentlichen Zimmern wurden nach der Heimkehr Waschküchen. Aber das gute Essen hat uns wie immer aufgemuntert.Auch der kommende Tag war ein voller Erfolg.Nach der Erkundungsfahrt per Bus durch Konstanz waren wir alle erschöpft.Doch am Sams-tag sollte es viel schlimmer kommen.Denn eine Wanderung von 3,5 Stunden war auch für die besten Wandervögel einfach zu-viel.Man ging bergauf,man ging bergab,um nach Stein am Rhein in der Schweiz zu gelangen.Doch sobald wir den Fuß.über die Schwelle der Herberge gesetzt hatten,begann der Spaß von Neuem Auch mit dem Schlaf kam man nicht zu kurz,obwohl die Nächte manchmal lang waren.Der Horror begann für manche erst am Mon-tag,denn wer sieht schon gerne seinen Leherer mit einer Schlan-ge um den Hals oder einer Echse an der Leine.Aber zum Schluß der Besichtigung des Reptilienhauses hatte sich jeder mit den "netten,niedlichen" Tierchen angefreundet.Wer in Gefahr lief,einen Heuschnupfen zu bekommen,hätte lieber den Weg zur Insel Mainau nicht gefunden,denn soviel Blumenduft verführte jede Nase leicht zum Niesen.Hatschiii!!!

... trab, ... tramp, oh, klabauin, ... trab...

Den größten Sprung machten wir am Dienstag, denn wer spazierte schon an einem Tag in drei europäischen Ländern innerhalb von wenigen Stunden. Der heftigste R(h)einfall kam für uns am Mittwoch, als wir in Schaffhausen waren. Auch die Rückfahrt mit dem Schiff war für alle eine Gaudi, da einige krampfhaft versuchten, sich die erste Sommerbräune anzueignen. Die Prozession auf Reichenau am Donnerstag war für uns nicht sehr erquickend, aber heiß, trotzdem genossen wir den letzten Tag am Bodensee in vollen Zügen. Zwischendurch fanden wir Erfrischung im See bei ca. 12°C. Ein Grillabend und ein Discobesuch verschönerten uns außerdem noch die Abende. Am Freitag hieß es dann am frühen Morgen Abschied nehmen, wobei noch einige Tränen flossen.

Hoffentlich haben wir euch mit diesem kleinen Bericht nicht zu sehr gelangweilt.

Wir freuen uns heute schon auf unsere Klassenfahrt und hoffen, daß auch diese ein voller Erfolg wird.

(Bettina Henschke, Sabine Klinger)

Vorschläge zur Weihnachtsgratifikation in finanzschwachen Jahren:

Es werden Bücher für die verschiedenen Berufsgruppen vorgesehen.

- Direktoren: "Gauner im Frack"
- Abteilungsleiter: "Wenn das Gewissen schweigt"
- Buchhalter: "Der Millionendieb"
- Rechtsabteilung: "Der Gewissenswurm oder Der Meineidbauer"
- Warenabteilung: "Gewissen in Aufruhr"
- Sekretärinnen: "Nackt unter Wölfen"
- Konstrukteure: "Und sie bauten am Abgrund"
- Sachbearbeiter: "Der Gejagte"
- Boten: "Soweit die Füße tragen"
- Werkschutz/Pförtner: "Der Spion, der aus der Kälte kam"
- sonstige Angestellte: "Betrogen bis zum jüngsten Tag" oder "Verdammt in alle Ewigkeit"
- Angehörige im Rentenalter: "Hunde, wollt ihr ewig leben"

... hab, hab, hab, ...

INTERVIEW mit einem OBERLEUTNANT der BUNDESWEHR

Ich hatte die Möglichkeit, einen Oberleutnant der Bundeswehr zu interviewen. Diese Möglichkeit habe ich wahrgenommen, und ihm folgende Fragen gestellt:

- Können sie uns bitte kurz ihren Lebenslauf schildern?
Ich wurde 1936 in Wilhelmshafen geboren, besuchte bis Oktober 1950 die Hauptschule, bis 1954 absolvierte ich eine Lehre als Maschinenschlosser und trat dann dem Bundesgrenzschutz bei. Von dort aus wechselte ich 1956 zur Bundeswehr über. Dort wurde ich als Ausbilder, Fahrlehrer, Fahrschulleiter eingesetzt und 1958 zum Stabsfeldwebel befördert. Anschließend bewarb ich mich zur Laufbahn des Offiziers des militärfachlichen Dienstes. Dazu mußte ich einen Offizierslehrgang besuchen und einen Fachlehrgang, nämlich den des amtlich anerkannten Prüfers fürs Verkehrswesen. Mit dieser Ausbildung versehen, habe ich den Dienstgrad Oberleutnant erreicht.
- Welche Dienstgrade gibt es noch über ihnen?
Die Dienstgradfolge ist dann Hauptmann, Major, Oberstleutnant, Oberst und General.
- Welche Dienstgrade können sie noch erreichen?
Ich bin Offizier des militärfachlichen Dienstes. Bei mir endet mit dem Hauptmann meine Karriere.
- Welche Aufgaben erfüllen sie bei der Bundeswehr?
Zur Zeit bin ich Ausbildungsleiter einer Panzerausbildungskompanie. Diese Panzerausbildungskompanie ist eine Neuerung, die vor zwei Jahren in die Bundeswehr eingeführt wurde. Wir bilden nämlich Panzerfahrer simulatorunterstützt aus. Hier werden in einem Jahr 1404 Panzerfahrer in 39 Ausbildungslehrgängen ausgebildet.
- Wie geht ein Ausbildungslehrgang vor sich?
Ein Ausbildungslehrgang dauert zehn Tage. Innerhalb dieser zehn Tage muß der Soldat, der zu uns kommt, den Stoff erlernen, den er braucht, um einen Panzer des Typs 'Leopard' bedienen und fahren zu können. Während der Grundausbildung wird der Soldat abgestellt, um den Panzerführerschein zu machen. Als Voraussetzung hat er nur im Besitz des Führerscheins Klasse III zu sein. Wenn er bei uns in die Ausbildung tritt, werden ihm verschiedene Ausbildungsstoffe vermittelt bezüglich dieser Panzerausbildung, nämlich einmal die Ausbildung im technischen Dienst, dann die Fahrausbildung am Simulator und dann im echten

..... hab, hab, uff,

Panzer. An Fahrausbildung bekommt er reine drei Zeitstunden und wird am Simulator 8 Stunden ausgebildet. Er muß alleine 42 Stunden in der Ausbildung im technischen Dienst tätig sein, weil es sich bei diesen Panzertypen um hochqualifizierte technische Geräte handelt, die ein recht umfangreiches technisches Wissen vom Panzerfahrer verlangen, damit er diesen sachgerecht pflegen kann.

- Welche Möglichkeiten bietet die BW dem Realschüler mit durchschnittlichem Abschlußzeugnis gegenüber Hauptschüler und Gymnasiast?

Der Hauptschüler muß eine abgeschlossene Berufsausbildung haben, um sich dann zum Unteroffiziersanwärter melden zu können. Dann kann er Feldwebel werden. Jetzt kann er sich zu einer Auswahlprüfung zum Offizier des militärischen Fachdienstes stellen. Der Realschüler mit abgeschlossener Berufsausbildung kann sich sofort als Offiziersanwärter melden. Er kann Offizier werden, genau wie der Gymnasiast, welcher gleich als Offizier eingestellt wird.

- Wie wird der Offizier bei der Bundeswehr eingesetzt?

Zuerst muß er sich entscheiden, ob er dem Heer, der Luftwaffe oder der Marine angehören will. Innerhalb des Heeres kann er wählen zwischen Truppengattungen Infanterie, Panzer, Fernmeldedienst, Fallschirmjäger, Instandsetzung.... Innerhalb einer dieser Truppengattungen muß er die taktischen Grundlagen erlernen, die er für diese benötigt. Er fungiert dann als Ausbilder und Truppenführer, ist also dann im Einsatz der ihm erstellten Einheit oder Verbandes verantwortlich.

- Thema Ersatzdienst ihre Meinung?

Der Ersatzdienst ist ein Thema das seit Jahren in der Öffentlichkeit diskutiert wird. Ich weiß, daß es berechnete Fälle gibt den Dienst mit der Waffe zu verweigern. Ich weiß aber auch, daß die Möglichkeit den Dienst mit der Waffe zu verweigern oft genutzt wird, um aus finanziellen Gründen die Wehrpflicht zu umgehen. Um in diesen Fällen Gerechtigkeit zu erlangen, bin ich für den Ersatzdienst, der sich teilweise sehr bewährt hat.

- Können sie uns bitte einen berechtigten Fall nennen?

Es gibt in etlichen Familien Fälle, wo männliche Familienmitglieder im letzten Krieg ihr Leben lassen mußten, und die Familie dadurch moralisch sehr angegriffen ist.

..... tralb, tralb, pul,

Das AKTUELLE SPORTLERINTERVIEW

In einem remscheider Sportgeschäft waren zwei bekannte deutsche Skiläufer, Rosi Mittermaier und Christian Neureuter, zu Gast. Wir haben ihnen einige Fragen gestellt.

FRAGE: Finden Sie, man sollte in den Schulen mehr für den Skisport tun?

R.M: In Bayern ist es so, daß man einmal in der Woche skiläuft, das gehört praktisch zum Sportunterricht. Das geht hier in NRW nicht, da man hier keine sichere Schneelage hat. Dafür geht ihr zum Schwimmen. Man kann ja aber auch privat ins Skilager gehen, oder die Schulen veranstalten Skifeerien, aber wahrscheinlich auch nur in Bayern.

C.N: Ich finde, gerade der Skisport sollte Pflichtfach in der Schule werden, so wie es in Bayern bereits geplant ist. Es wär auch hier oben im Norden möglich, indem man jeder Klasse ab einem gewissen Alter pro Jahr zwei Wochen Skilager ermöglichte, wo die Schüler von einem Skilehrer unterrichtet würden, damit jeder skifahren lernt. Skifahren ist ein Sport, der sehr viel Spaß und Freude macht und von jedem ausgeübt werden kann.

FRAGE: Wie fühlt man sich bei einem großen Lauf?

C.N: Das ist das Schönste, das es gibt. Ich meine, die Gefühle kann man schwer beschreiben. Man ist natürlich aufgeregt. Wenn man gut gefahren ist, gibt es nichts Schöneres.

FRAGE: Wie wird man ein guter Skiläufer?

C.N: Das Wichtigste ist, daß man in den Bergen aufwächst, daß man skibegeisterte Eltern hat, die einem die Möglichkeiten dazu bieten. Außerdem muß man eine Portion Talent haben und wahnsinnig viel trainieren. Dann wird man vom DSV erfaßt und kommt auf die Trainingskurse. Je besser man ist, umso eher kommt man in der Mannschaft voran und hat Chancen, in die Nationalmannschaft aufzusteigen.

R.M: Das hat der Christian praktisch schon gesagt. Man fährt ungefähr mit zehn Jahren Ski. Ich bin als Schülerin gefahren, erst in der näheren Umgebung in Reit Im Winkel. Ich bin dem Club beigetreten, vielmehr meine Eltern haben mich hingeschickt. Ich habe dann die bayerischen Jugendmeisterschaften gewonnen, die großen bayerischen Meisterschaften, die Deutschen Meisterschaften und dann eben an den ersten Weltcuprennen teilgenommen. (Oliver Ley)

(in: Der Marschall)

Texaner Erinken, wenn es sein muß, Wasser aus den Hüften Snuren ihrer Pferde John Wayne

Schülermacken

J.-H. Strube

Schülermacken können aus Schülersicht ja sehr lustig sein: Wohlmeinende Karikaturen von Lehrern an der Tafel oder Streiche auf Klassenfahrten fördern-mit Verlaub gesagt- den Frohsinn und den Zusammenhalt der Klassengemeinschaft. Leider kommt immer mehr eine Macke in Mode, gegen die Wasserbomben oder Knallerbsen noch relativ harmlos sind: der Diebstahl von Gegenständen jeder Art. Gestohlen wird einfach alles, was einige Augenblicke unbewacht ist. Von der Federmappe über Kleidungsstücke bis zu Teilen von Fahrrädern und Mofas. Da drängt sich momentan eigentlich nur die Frage auf: Welche Typen, die man wohl wirklich als asozial bezeichnen darf, klauen in so beängstigendem Maße? Haben wir etwa ein Nest von Kleptomane um uns oder Leute, die z.B. ihre Hefte nicht bezahlen können? Wohl kaum. Vielmehr werden es solche Typen sein, die mit einem ähnlichen Vorsatz Toiletten mit Papier verstopfen. Oder solche, die mit perverser Vergnügen zuschauen, wie ihre Mitschüler ihre Sachen suchen. Das Resultat ist immer dasselbe: Empörte Schüler und hart-durchgreifende Lehrer. So zu deuten war auch die Verschärfung der Hausordnung. (Man erinnere sich: Es dürfen für den Weg zum Hof nur die Fluchtwege-sprich: kürzesten-Wege benutzt werden.


Was wird nun an Maßnahmen folgen? Taschenkontrollen, Fernsehüberwachung der Gänge?!

Bis jetzt kann man sich nur so schützen: Mantel mit in die Klasse, Tasche mit in die Pause nehmen und eventuelle Täter sofort melden. Kameraden und Kumpels sind solche Typen bestimmt nicht!!!!!!!



Edle Zimmermann meint:

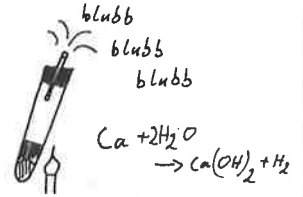
Nichts in den Manteltaschen lassen! Damit verführst DU zum Diebstahl!
Und DU machst DICH ! Mitschuldig!
↑↑↑

... trals, ... trals, ...  ... ma ja, ...

CKBRIEFE STECKBRIEFE STECKBRIEFE STECKBRIEFE STECKBRIEFE STECK



Der Ottomotor



Name: Thomas Debes

Geburtstag: 4.3.53

Geburtsort: Dhünn

Wohnort: Wermelskirchen 3

Straße: Krähenbach 3

Familienstand: ledig

was man auf den oben nicht abgebildeten Photos sehen kann:

Haarfarbe: braun

Augenfarbe: grau

Kennzeichen: Bart (oder verlorener Rasenmäher!?)

Achtung!!! --- Für Freunde von psychologischen Tests:

Lieblingsfarbe: rot/braun

Lieblingsessen: alles

(man beachte die präzise Auskunft der Naturwissenschaftler)

Holger Bluhm

3.3.49

Magdeburg

Remscheid

Beethovenstr. 2

ledig

dunkelblond mit grauen Strähnen

grau/blau

Blinddarmnarbe (ist auch auf den Bildern nicht zu sehen)

blau

verschiedenes

Übersinnlicher Bereich:

Übereinstimmend antworteten beide mit "NEIN" auf die Fragen:

Glauben Sie an UFO's - Glauben Sie, schoneinmal auf der Welt gewesen zu sein?

Zu denken geben folgende Antworten:

Haben Sie einen Wunschtraum?

möglichst viele Ferien mit Sonne

Was war in der letzten Zeit das schönste Erlebnis?

Die großen Ferien

nein

Die großen Ferien

... trals, ... trals, ... trals, ...

Im Rahmen der aktuellen Terroristenfahndung möchte auch das "Küken" nicht untätig sein und der Polizei bei der Verfolgung schwerer Verbrecher helfen. Sachdienliche Hinweise sind an die Redaktion oder an jede Polizeidienststelle zu richten.

Fahndung 1

Wanted



dangerous teacher

named: "Zimmerqualm"

* born: yes

year: a long long time ago

unchanging marks:

1. Bananen, Pflaumen, Leberwurstbrote
2. liebt muffige Hitze, deshalb bleiben Fenster stets geschlossen *
3. energische Stimme: "Raus, du Affe!"
4. in Pausenhalle mit Kulturstrick und zu Scherzen aufgelegtem Gesicht lustwandelnd

Reward: one used banana

(Volker Ferlemann)

Fahndung 2

WANTED !!!

DEAD OR (IF IT MUST BE) ALIVE

The boss of the gang----->

Kennzeichen:

- weißes Haar
- Schuhgröße 40
- sehr ordentlich

Be careful because he is armed.

He likes to appear as a friendly gentleman!



..... trab, trab, trab, trab,

Wanted



A
D
I
D
A
S
(KAPU-
ZEN-
PUL-
LOVER)



H
A
N
D
B
A
L
L

Die Eine:

-blau/weiß

-oft freche Tochter

Motto:

UÄCH!!!!!!!!

VORSICHT

Beide sind schwer bewaffnet-sie tragen KICHERN (ohne Waffenschein), mit dem sie gnadenlos umgehen. Zukünftige Minen oder Schuhverkäufer, da sie es lieben, Schnürsenkel zu öffnen. Ihnen folgt oft ein Trupp wahnsinniger Chaoten, die diese Ausgabe verbrauchen haben.

Für die Ergreifung sind 2 second-hand-chewing-gum-slices ausgesetzt oder eine Mitgliedskarte zur

"Aktion: Ein Herz für J.S." von J.H.Strube ins Leben gerufen, anno domini 1980

Alles für den Tierfreund



Zoo am Markt

Christian Arps
Markt 1 - Ruf 2 97 14
5630 REMSCHEID 1

trab,

A-C-H-T-U-N-G

BESONDERS GEFÄHRLICHER STRAFTÄTER

"Jeder Schüler hat ein Recht auf Unterricht"

Beschreibung:

- Seehundsbart
- Ohren (an jeder Seite eins)
- pfeift
- betet Kaugummi an, denn er läßt es oft mit 4 Seiten beschreiben
- er ist besonders pünktlich



Gefährlich:

45er Colt. ---oh, pardon...Regeln sitzen ihm sehr locker

BELOHNUNG: 2 Vertretungsstunden oder Zuschauen beim Anfertigen des Stundenplanes

Ge--su--ch--t

Frosch----- named Heribert!

geboren: zum Unglück der Menschheit bzw. Froschheit

Geburtstag: alle Jahre wieder

Geburtsort: Tchibo

Spitzname: Herbie, Frosch, Dr. Schiwago

Besondere Kennzeichen:

- große, grüne Augen,
- Froschnatur - von der Liebe keine Spur

- verspielt

- zu Schülern und sonstigen Geschöpfen ein offenes Herz

- Nase im Gesicht, lieb

- Beruf: Ehemann, Regisseur, (Lehrer!?!?)

Was keiner weiß:: angeklebter Schnäuzer = Tarnung, damit keiner weiß, daß er ein Frosch ist

Belohnung: ein Quaker



A-17340-S

..... trab, mierz, trab, trab,

Fahndung 3

ZUR ---SCHNELLFAHNDUNG ---AUSGESCHRIEBEN---ZUR ---SCHNELLFAHND

BELOHNUNG: = STUNDEN LANGEWEILE

"Mr.SANDALE"

Geboren: in bed

GEburtsdatum: in holiday

physikalische



Wahlspruch: Ob es stürmt oder schneit, die Sandalen stehn'stets bereit.

Kennzeichen: lieb (t Sabinchen)

geht in die Schule, um Ferien zu bekommen

fahndung ---ausgeschrieben ---Zur ---Schnellfahndung ---ausges

Dringend gesucht wird eine wenig auffallende

rothaarige Terroristin

geboren: wie ihr seht mit Sicherheit

Geburtsdatum: sie ist eine Lady !!!

-rothaarig, Nase, deutsch, mathematikt, englisch

-kurzum: sie ist keine Hexe

-sie liebt "KINDER" über alles

BELOHNUNG: KEINE

Außerdem -----dringend gesucht wird

WALTER ZABEL

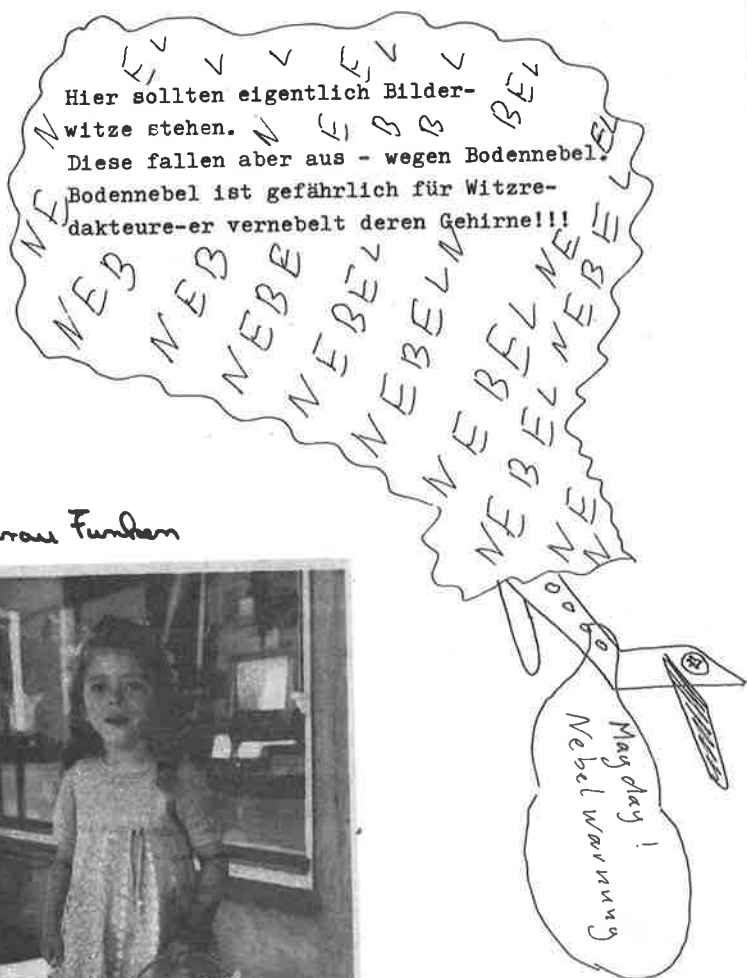
Er ist trotz mehrfacher Behauptungen nicht identisch mit dem Klassensprecher der 8e!!!

Hinweise auf besondere Kennzeichen von R.Sengo.

Sachdienliche Hinweise an H!Schiejok.

..... trab, trab, trab,

Hier sollten eigentlich Bilder-
witzze stehen.
Diese fallen aber aus - wegen Bodennebel.
Bodennebel ist gefährlich für Witzre-
dakteure-er vernebelt deren Gehirne!!!



Frau Funken



Ich bin der Wolf:
„Hier!“

..... trab, trab, trab, trab,

Herr Herbert Schiessle



Ich habe einen
Teddybär,
mir fällt das lachen
gar nicht
schwer!!!

ha, ha, ha
hahaha

Frau Frank



Man hat
mir mein
Bärenfell
geholt!!!

..... trab, trab, nach, ... trab,

BENSHILFE-LEBENSHILFE-LEBENSHILFE-LEBENSHILFE-LEBENSHILFE-LEBE

Die 8 goldenen Regeln für mehr Erfolg in der Schule

1. Melde dich, auch wenn du nichts weißt.
Merke: Wer sich oft meldet, kommt selten dran.
2. Erfreue deine Lehrer durch kleine Aufmerksamkeiten.
Lege zum Beispiel an heißen Tagen einen feuchten Schwamm auf den Stuhl, das erfrischt richtig!
3. Ärgere deine Mitschüler so oft es geht. Das schafft Kontakt und zeugt von großem Ideenreichtum.
4. Errege die Aufmerksamkeit aller, indem du wirkungsvoll zu spät kommst. Dein Einzug in den gespannt harrenden Schülerkreis hat etwas Triumphales an sich.
5. Fehle grundsätzlich bei Klassenarbeiten. Nur so ist es möglich nichts falsch zu machen.
6. Laß keine Gelegenheit aus, deinen Lehrern zu beweisen, wieviel Witz in dir steckt.
Merke: Auch Lehrer können lachen.
7. Mach aus blauen Briefen immer das Beste, was man daraus machen kann. Zum Beispiel Papiersegler zur Belebung langweiliger Unterrichtsstunden.
8. Stelle eigene Regeln aus dem reichen Schatz deiner Erfahrung auf.....

PREISRÄTSEL

PREISRÄTSEL

PREISRÄTSEL

Wie lautet der nächste Buchstabe in den beiden folgenden Buchstabenreihen?

N, E, Z, D, V, F, S, ..?..... (1.)

J, F, M, A, M, J, ..?.... (2.)

Der Gewinner erhält eine LP oder ein Buch nach Wahl. Gehen mehrere richtige Lösungen ein, so wird der Preisträger durch Los ermittelt (unter Ausschluß des Rechtsweges). Mitglieder der Redaktion dürfen nicht teilnehmen.

Achtung! Preisrätsel!!!

..... hab, hängt ihn höher Q,

EIN TIP ZUR VERMÖGENSBILDUNG

Weshalb eröffnen sie ,da sie das Trinken doch nicht lassen können, in ihrer Wohnung keine Bar?!

Solange sie ihr einziger Gast sind, benötigen sie nicht einmal eine Konzession.

Sie geben ihrer Frau einfach 120.-, mit denen sie 12 Flaschen Weinbrand kauft. Eine Kiste (12 Flaschen) ergibt 360 Glas. Sie kaufen ihre Drinks mit 1.- bei ihrer Frau, und in 12 Tagen (wenn die Kiste leer ist), hat ihre Frau eine Einnahme von 360.-. Für 120.- kauft sie dann wieder eine Kiste Weinbrand, und den Rest von 240.- bringt sie auf die Bank.

Sollten sie noch 10 Jahre leben, ihren Weinbrand nur bei ihrer Frau kaufen und saufen, dann tot umfallen, hat ihre Frau 72.800. auf der Bank. Das ergibt bei einer Verzinsung von 5% jährlich einen Betrag von 95.000.-.

Das dürfte für ihre Frau genügen, die Kinder großzuziehen, sich einen anständigen Mann zu suchen und zu vergessen, daß sie mit einem Säufer verheiratet war.

Ein kostenloser Rat von ihrem Anlageberater
Thomas Plasberg



*Für Feten
Sonderpreise*

*Im Hause: der Stadtwerke,
gegenüber dem Rathaus*

.... schluck, schmatz,

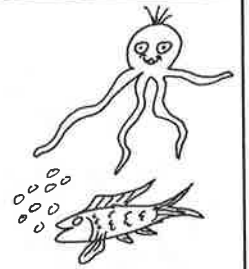
Das erwachsene Küken



A

...trab, ... r r r d d d... der Eier fliegt....

Warum legen ostfriesische Hühner eckige Eier? - Damit sie nicht den Deich hinunterkullern können.



Der Eber ist stets mißgestimmt, da seine Kinder Ferkel sind. Und nicht nur ist die Frau 'ne Sau, auch in der Verwandtschaft alles Schweine.

Mein Freund, der Lember. →



Rennt ein Mann auf den Bahnsteig. Er sieht nur noch die Schlußlichter vom Zug. Fragt ein Beamter: "Wollten sie noch mitfahren?" - "Nein, ich wollte ihn nur verscheuchen."

Mitten im Winter geht ein Mann im Fluß baden. Ein Spaziergänger fragt entsetzt: "Um die Zeit wollen sie noch schwimmen?" "Wieso, es ist doch gerade erst halb zwei?!"
..... (Volker Ferlemann)

Haben sie übrigens die Sache mit James Dean im letzten Kücken verstanden? - Wenn nicht, dann überlegen sie doch mal. Sollten sie es dann immer noch nicht verstanden haben, so ist das Niveau dieser Zeitschrift für SIE zu hoch!



.... am blauen Himmelzelt, trab, trab, ... trab,

Mich deutet,
es geht ein raunen durch
die Luft!

Ich glaub mich
schiffst ein
Bum!!!

Sind die Negor
Kriegs...
nach es...
sind...
Magenlein!!!

Dass ist kein Dite,
das ist purer Ernst!

Was klar?

RS reisen
Busreisebüro mit der persönlichen Note

Ulrich Jungschläger
Karl Heinz Eisleben

Und so erreichen Sie uns:
5630 Pemscheid 1
Freiheitsstraße 1
Telefon (02191) 293500
Postfach 100 768

- Wir bieten an:
- Gesellschaftsreisen
 - Ferienreisen
 - Rundreisen
 - Schulfahrten

Halbmond der Sonne!

Im Dreieck gibt es

keine
Winkelhalbierenden!
Aber ja, oder doch, eh?

Schickmal

Nicht verzagen!
"Küken fragen!!!"

Es regnet draufam,
oder die Sonne regnet!!!

... tral, ... tral, ... tral, . tral, tral, ~~oooooooooooo~~...!!



